Monografie: Neuseeland Mi.198 - Die Brückenechse



Nach Nahrung spähend, so schaut sie daher auf der 8 d-Marke Neuseelands (Mi.-Nr. 198 bzw. 221), Abb.1. Es ist die Brückenechse, Sphenodon punctata, die von den Eingeborenen Neuseelands "Tuatera" genannt wird, eine Bezeichnung, die aus der Maorisprache entlehnt ist und soviel wie "stachliger Rücken" bedeutet.

Abb1. Ehrfürchtig blicken wir auf sie, denn handelt es sich hier um älteste Tierart, und zwar das älteste Kriechtier, das seit seiner ursprünglichen Entwicklung vor Abermillionen Jahren noch heute auf unserer Erde lebt. (Abb.2) Sie ist de Zzte lebende Zeuge einer seit unermesslichen Zeiten verflossenen Vergangenheit und 20 kleich der einzige Vertreter der 1.Ordnung der Kriechtiere in der entwicklungsgeschich lichen Klassifikation. In der letzten Stufe des paläogonischen Zeitalters, in der Permit (mason, tritt die Brückenechse als erstes Reptil auf. Ursprünglich war auch dieses Tier af Derer Erde weit verbreitet, Jedoch ist ihr Lebensraum im Laufe der Zeit so eingeschränkt worden, dass sie heute nur noch auf einigen Klippeninseln östlich von Neu een d zu finden ist. Tuatera ist die einzige überlebende Art der im Übrigen seit der Keidezeit ausgestorbenen Kriechtierordnung der grückenechse ist von der doppelten Schnabelköpfe (Rhynchocephalia). De Schläfenbrücke am Schädelskelett a geleitet. Die heute noch lebende Brückenechse ist ein etwas plumpes Tier, in der Köttergestalt den Eidechsen oder auch gewissen Leguanen ähnelnd. Sie besitzt ein n er eitigen Kopf, einen gedrungenen Leib und einen kräftigen Gliederbau. Der drei Ck re Schwanz kommt an Länge der des Rumpfes gleich; er kann abgeworfen w egeneriert aber wieder.

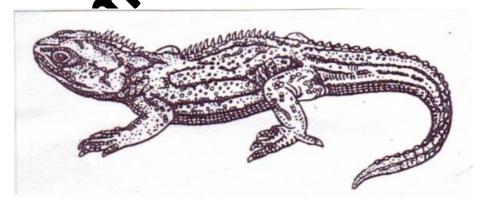


Abb.2

Eine Eigenart dieser Echsen ist das Zusammenleben mit Seevögeln, mit denen sie sich die Wohnhöhle teilen. Dabei sind sie den Eiern und Neugeborenen der Vögel gegenüber vollkommen friedfertig, dulden aber kein Tier der eigenen Art in der 'Wohnung'. Grund des Zusammenlebens - möglicherweise der Triftigste - ist der, dass der Vogelkot und Erdbestandteile viele wirbellose Tierchen entstehen lassen, die den Echsen als Nahrung dienen.

Vom Hinterkopf des Tieres aus läuft entlang dem Rücken ein sog. Dorsalkamm aus dreieckigen Schuppen, mit Stacheln besetzt. Die Brückenechsen häuten sich eine bis zweimal pro Jahr. Das Skelett hat 27 Wirbel, davon 8 Hals-, 17 Rumpf- und 2 Kreuzwirbel. An die Kreuzwirbel schließen sich 30 Schwanzwirbel an. (Abb.3) Die Wirbel ähneln der in einiger Lurche bzw. auch Knochenfischen oder auch vorweltlichen Kriechtieren vordem Ichthyosaurier.

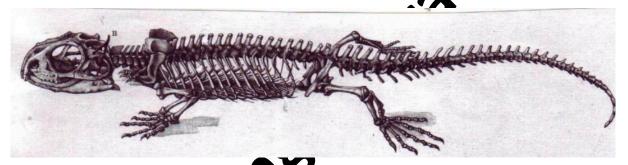


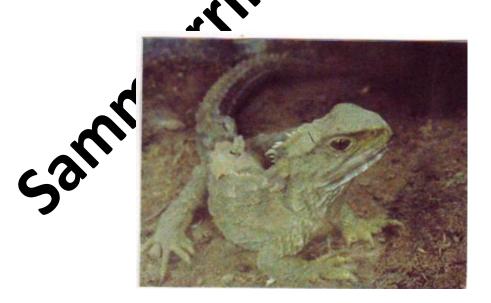
Abb.3 (B = Knochenbrücken über lie chlofengegend)

Die Haut der Echsen ist der der Schuppenkriechtieren ähnlich. Die Unterhaut besteht aus Bindegewebsfasern, die L. Gerhaut ist ziemlich stark, aus Faserbündeln des Bindegewebes, die Schuppen sind quarka sche Schildplättchen. Die Grundfarbe der Haut ist grau bis dunkelolivgrün, klube weiße wechseln mit größeren gelben Flecken an den Leibseiten und an den Glies im Sen. Die Stacheln auf dem Rücken zeigen eine gelbliche Tönung, die auf dem Schwanken in eine bräunliche Färbung. Am Gaumenbein ist eine Reihe von 12 Zähnen angeord et. Der Unterkiefer hingegen mit sägezahnartiger Zahnreihe. Die Echse kann ihren Unterkiefer vor- und zurückschieben wie die Bewegung einer Säge. Auf diese Weise wird die Beute zerschnitten, - zersägt. Daher können auch harte Panzer von Insekten geknackt werden. Die Nahrung der Brückenechse besteht nämlich hauptsächlich aus Insekten, besonders Käfer und Heuschrecken, sowie auch Spinnen, Schnecken, Regenwürmer u.ä. Getier. Auffallend ist die Tatsache, dass es sich bei jeglicher Nahrung um sich bewegende, also lebende Tierchen handeln muss.

Totes Getier wird nicht als Nahrung aufgenommen, es sei denn, es gehe um die Fütterung bei privater Tierhaltung.

Das auffallendste und bedeutsamste Merkmal der Tuatera sind jedoch die beiden Schläfenbögen, die mit dem Schädel unbeweglich verbunden sind (Abb.3, mit "B" bezeichnet). Diese beiden als Knochenbrücken bezeichneten Schläfenbögen haben den Tieren ihren Namen gegeben.

Brückenechsen sind etwa 0,50 — 0,60 m lang, doch kommt es schon mal vor, dass ein hundertjähriges Männchen stolze 0,75 m aufweisen kann. Die Weibchen sind in Gestegel kleiner als die Männchen. Sie sind für die Erhaltung der Art verantwortlich. Sie legen bis zu 15 Eier in einem Jahr (2,5 cm groß und ca. 7g an Gewicht), allerdings nicht in jedem Jahr. Für die Eier werden besondere Bruthöhlen genutzt. 15 Monate spätel schlüßen dann die jungen Echsen. Lt. Aussagen in diesbezüglicher Literatur soll das zahlen in Rige Verhältnis von Männchen zu Weibchen 5: 1 sein. Brückenechsen sind in der Nämmerung und in der Nacht aktiv auf Futtersuche. Sie verfügen über große Augen ruf schnitzartigen Pupillen. Ihre Bewegungen sind im Allgemeinen ziemlich langsamkun mit weit abgespreizten Beinen. Rumpf und Schwanz bewegen sich wellenartig. Was Aufenthaltsorte dienen in den Erdboden gegrabene Höhlen, worin sie den ganzen rag verbringen. Von Mitte April bis Mitte August sieht man die Tiere nicht außerhalb ihre Wenhöhlen.



Vermutlich halten sie zu dieser Zeit ihren 'Winterschlaf'. Abschließend ist zu bemerken, dass

— wie in Brehms Tierleben zu lesen ist — über Vorkommen und besonders über

Lebensweise der Brückenechsen nur dürftige, teilweise widersprechende Aussagen

vorliegen. Das beweisen auch die Aussagen mehrerer Zoologen, die in Europa sich mit dieser Tierart befassen. Natürlicherweise fehlen allerdings Ergebnisse neuerer Forschungen aus der jüngsten Vergangenheit. Auf jeden Fall ist es der neuseeländischen Post zu danken, dass sie mit der 8 d-Marke der Freimarkenserie 1935 diesem altertümlichen Tier, das oft und mit Recht als 'lebendes Fossil! bezeichnet wird, ein Denkmal gesetzt hat.

Quellen:

a) Ohne Autor: Eine Briefmarke doziert Abstammungslehre, Sammler-Lost 15

(1940), S. 56/57.

b) Brehms Tierleben: Bibliografisches Institut Leipzig und Wien, 1912 Kurche und

Kriechtiere, Band 1, S.358-373.

c) Meyers Neues Lexikon: Bibliografisches Institut Leipzig, 1962 Lant 2, Stichwort

Brückenechse.

d) Internet Bildnachweis: Titelblatt und Abb.1 - Stanley Sibbons 2013

Abb.2 - Meyers Neues Leviko

Abb.3 - Brehms T 3. She

Abb.4 - Internet

Dr. K.Knopke